

## Protokoll „Runder Tisch“ am 25.11.2015

### *Anwesend:*

Herr Diener, Frau Bienefeld, Frau Diehm, Frau Stichel, Frau Hein, Frau Pils, Frau Weis, Frau Remmele, Frau Ben Amor, Frau Cavallo, Frau Junker; Studierenden: Malte Müller, Jens Bedel, Angelina Pistner, Verena Fleckenstein, Natalie Brockmann und Alina Weber

### *Entschuldigt:*

Frau Herzog, Frau Renz und Frau Möhrlein

Protokollanten: A.Weber, E.Diehm

### **TOP 1:**

- Organisatorische Dinge werden geklärt
- Eine Zusammenfassung der Ergebnisse des letzten Treffens werden ausgeteilt und verlesen (siehe Anhang)
- konkrete Überlegungen für den heutigen Tag werden vorgestellt

### **TOP 2:**

Frau Diehm informierte zu Beginn die Teilnehmer, welche Veränderungen es seit dem letzten Treffen des „runden Tisches“ innerhalb der Fachakademie schon gegeben hat.

- Infos über Unterrichtsinhalte im SPS: Die Anwesenden sprachen sich dafür aus, die Unterrichtsinhalte zu Beginn des Schuljahres als Übersicht zu bekommen. Diese Empfehlung wird in die nächste Lehrerkonferenz eingebracht. Vorüberlegungen sind, dass die Unterrichtsinhalte den entsprechenden Fachgebieten zugeordnet und über die Praktikanten an die Praxisstellen weitergeleitet, sowie auf der Lernplattform veröffentlicht werden. Darüber entscheidet die Lehrerkonferenz.
- Einladungen der Praxis in die Schule:
  - Einrichtungen, die in bestimmten Themengebieten (wie beispielsweise: „Flüchtlingskinder in der Einrichtung begleiten“) „Experten“ haben, stellen diese gern der Fachakademie für Vorträge oder sonstige Aktionen zu Verfügung
  - Einrichtungen haben die Möglichkeit (nach Absprache mit der Fachakademie) sich in der Mittagspause den Studierenden vorzustellen und so für ihre Einrichtung zu werben.
- Bekanntmachen von Einrichtungen, in denen Mitarbeiter an der Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben: Liste der zertifizierten Einrichtungen werden verteilt
- Entwicklung von Lernzielen als roter Faden durch die gesamte Ausbildung: ab sofort werden für jeden Ausbildungsabschnitt (SPS 1, SPS 2, Grundkurs, Hauptkurs, Berufspraktikum) individuelle Lernziele entwickelt, die in der Praxis auch erfragt werden können/sollen.
- Wege des Informationsaustausches: ab sofort gibt es auf der Homepage der Fachakademie einen Button „Kooperation mit der Praxis“ mit verschiedenen Unterdateien (Datenbank, PA-Qualifizierung, Dokumentencenter, Faks-Verein, Runder Tisch)
- „Überstunden“ von Berufspraktikanten durch Seminartage am Wochenende: müssen - wenn möglich zeitnah – in gegenseitiger Abstimmung - ausgeglichen werden
- Praktikanten dürfen während des Reflexionsgesprächs mitschreiben

### **TOP 3:** Unterschiede zwischen den einzelnen Dozenten bei Praxisbesuchen.

Es wurde seitens der Faks die Frage gestellt, wo konkret die Unterschiede liegen.

- unterschiedliche Handhabung bei Zeitüberschreitung in Bezug auf das Angebot (v.a. bei der Prüfung: manche Praxisdozenten brechen das Angebot ab, andere lassen es weiterlaufen, benoten aber den letzten Teil nach der Zeitüberschreitung nicht mit)
- Rückmeldungen sind unterschiedlich differenziert je nach Fachkompetenz
- Die Reflektionsgespräche dauern unterschiedlich lang
- Die Anpassung an die Rahmenbedingungen/Konzeption der Einrichtung ist unterschiedlich flexibel, manche halten sich genau an die Vorgaben der Fachakademie, andere sind flexibler (z.B. genaue Festlegung der Kinder, die am Angebot teilnehmen, muss das Material vorbereitet sein oder kann es mit den Kindern geholt werden)
- Manche Praxisbetreuer lassen die Praktikanten allein reflektieren, manche reflektieren im Gespräch
- Anforderungen an die Dauer des Angebots in der Arbeit mit unter Dreijährigen ist unterschiedlich
- Dozentenwechsel ist für die Praktikanten oft schwierig zu handhaben
- Vorbereitung der Angebote während des Institutionspraktikums (im Grundkurs) ist oft sehr schwer, da durch die kurze Vorbereitungszeit oft Beobachtungen falsch interpretiert oder teilweise gar nicht wahr genommen werden -> darüber soll gesondert gesprochen werden.

Einige Kollegen äußerten die Einschätzung, dass die Praktikanten vor dem Reflektionsgespräch mehr Angst haben als vor der Durchführung des Angebots. Außerdem wurde deutlich, dass es häufig darum geht, die Erwartungen der jeweiligen Praxisdozenten zu erfüllen, manche Praxisanleiter beteiligen sich an diesen Überlegungen.

#### **TOP 4: Weitere Vorhaben:**

Wir treffen uns das nächste Mal wieder in der gesamten Gruppe. Themenvorschläge:

1. Hintergrund und Ansprüche an beobachtungsgeleitete Angebote (5 Stimmen)
2. Erwartungen und Rolle der Anleitung (gegenseitige Erwartungen von Dozent, Praxis und Praktikant) (6 Stimmen)
3. Praxisbesuch als gemeinsames Anliegen <-> Verbündungen (7 Stimmen)
4. Institutionspraktikum II (drei Stimmen)

**Nächstes Treffen: Mittwoch, 2. März, 14Uhr in Kindergarten St. Jakobus in Nilkheim, St.-Jakobus-Platz 1, Telefon:06021 88228. Thema: Umgang mit Unterschieden (Bewertungen, Ansprüche -> Thema 3)**

**TOP 5: Frau Hein teilte mit, dass sie nicht mehr am Runden Tisch teilnehmen möchte.**

**Für die Studierenden wird Regina Brehm (HKC) noch mit in die Gruppe kommen.**

Anhang:

**Zusammenfassung der Ergebnisse als Grundlage für die Weiterarbeit**

## **Zuständigkeiten der Schule**

- Infos über Unterrichtsinhalte
- Nachbelehrung Infektionsschutz BP fangen sonst bei Null an!
- Manchmal fehlende Absprachen zwischen den Dozenten -> von Dozent zu Dozent verschieden! und: von Dozent zu Dozent unterschiedliche Erwartungen  
Dozentenwechsel (Betreuung durch verschiedene Dozenten im Laufe der Ausbildung)
- Überschneidung der Seminartage BP/SPS2/SPS1 -> schwer für die Praxis
- Der Praxis einen Überblick zu verschaffen, was an der Schule an Seminartagen behandelt wird (Infobrief); Welche Punkte sind wichtig, bei denen die Praktikantin sich eigenverantwortlich in der Praxis ausprobieren soll, um Erfahrung zu sammeln
- Infos über Unterrichtsinhalte; Schulische Inhalte an die Praxis weitergeben -> Verknüpfung Praxis-FakS
- Lernziele (z.B. SPS1) mit in die Praxis (SPS2) nehmen und am Anfang thematisieren & Ausbildungsplan vom SPS1 im SPS2 besprechen -> mögliche Form: Portfolio
- Wege des Informationsaustausches (schnell und unkompliziert); Ausbau der Lernplattform -> Zugang für Anleiter, Kurze Updates über Seminartage ... auf youtube,
- Einheitliche, allen bekannte Regelung zu evtl. anfallenden Überstunden der BP beim Seminar und/oder Schulbesuch
- Praxisstellen, in denen sich Praktikanten nicht wohlfühlen, stärker in den Fokus nehmen oder nicht mehr genehmigen, wenn gehäuft
- Fachvorträge z.B. Dokus zu gefragten Themen anschauen -> dann Austausch und Reflexion Einladungen der Praxis in den Unterricht; erfahrene Erzieherin in den Unterricht einladen, um Theorie an Beispielen zu verdeutlichen
- Faks schreibt Einrichtungen an: wer möchte Konzept (z.B. Waldkiga, tiergestützte Pädagogik, ...) im Unterricht/am Seminartag vorstellen?"; Info-Veranstaltung (z.B. jede Einrichtung hat einen „Stand“ und informiert Studierende, Praktikanten)
- Es ist schwierig SPS-Praktikanten zu bekommen, hierbei wünsche ich mir, dass die Faks zertifizierte Einrichtungen (Anleiterzertifizierung) hervorhebt

## **Gemeinsame Zuständigkeiten:**

- Themenschwerpunkte mit Arbeitskreisen, Protokolle der Arbeitskreise
- Austausch zwischen Schule&Praxis und zwischen Praxis und Praxis

## **Übergeordnete Zuständigkeiten (Träger etc.)**

- Qualifizierungsmaßnahme meist nur für wenige Kollegen aus einer Einrichtung (-> Kostenübernahme Träger?)!
- ! Zeit für Anleitung!
- Verfügungszeit wird gekürzt für Anleitergespräch
- Anleiter sollen für ihre Arbeit auch finanziell gewertschätzt werden (entlohnt)-> Mehrarbeit
- wenig Zeit gezielte Beschäftigungen zu reflektieren -. wünschenswert gleich nach der Beobachtung einer Beschäftigung <-> von Praxis abhängig

- zu wenig Zeit für Praktikanten -> unbezahlte Mehrarbeit <-> von Praxis abhängig
- Staatlicher Ausbildungs-„Bonus“ für Praxisstellen
- Besuche der Dozenten in der Kita -> Austausch unabhängig von BP oder SPS  
Rahmenbedingungen für regelmäßige Treffen müssten Grundlage sein -> zusätzlich  
Dienstzeiten müssten hierfür eingeräumt werden!
- finanzieller Ausgleich für „Mehrarbeit“ der Praxisanleitung seitens Caritas/und/oder  
Träger=bedeutet sehr viel Zusatz“aufwand“ junge Menschen auf diesem Weg zu  
begleiten 10x